



Reunion, Mauritius und die anderen Inseln 8.189,000 Hfr. und auf Südamerika 1.700,000 Hfr. (Steigerung 192 Prozent), so daß für alle übrigen Theile Afrikas nur 15.954,000 Hfr. noch bleiben (Steigerung 134 Prozent).

Ruffifizierungsmaßregeln. Während den russischen Bauern gestattet ist, Staatsgüter in Pacht zu nehmen, ist den Polen in Litauen, Volhynien, Podolien und der Ukraine der Güterverkauf durch einen kaiserlichen Ulas untersagt worden.

Die Verlobung der griechischen Prinzessin. Wie aus Athen geschrieben wird, gilt daselbst die Verlobung der griechischen Prinzessin Alexandra (geb. 30. August 1870) mit dem russischen Großfürsten Paul (geb. 3. Oktober 1860) allgemein als Thatsache.

Mohamedanische Emigration. Aus Konstantinopel kommen dem "Bester Lloyd" detaillierte Mittheilungen zu über die große Zahl der mohamedanischen Emigranten, die wegen harter Behandlung oder aus anderer Ursache ihre Heimath Ostmelien oder Bulgarien verlassen haben.

Feurige Mäder sah er vor seinen Augen, sie kreisten wild und wurden immer größer — sie kreisten wilder. Er hörte Klängen vor den Ohren, — das Klängen ward Brausen, Heulen, Toben!

Es ward Morgen und das Boot lebte blaufen auf dem Meere wohl dreißig Meilen von der Insel entfernt. Der Wind blies vom Lande, die Strömung ging nach Nordosten.

Gille De ist eine Insel in der Nähe von Christianland in Süd-Nordwegen. Sie besteht aus tafelförmigen Felsen, Sanddünen, Weideland, etwas buschigen Wald, einigen Gehöften, die zerstreut über das etwa zwei Stunden der Länge und ebensoviel in die Breite messende Land in den kleinen Thalwäldern der Scheereninsel liegen.

niedergelassen haben. Ein besonderer Anreiz zu solcher Niederlassung besteht nicht, da höchstens den Allerärmsten von dem erwähnten Konti, welches durchaus auf private Beiträge angewiesen ist, zeitweilig eine geringe Unterstützung gewährt wird.

Tagesneuigkeiten.

— Donnerstag, den 5. Februar (24. Januar 1885. — Rum. Katholiken: Maghr. — Syze Standen: Maghr — Griech. Kathol.: Xenia. (Witterungs-Bericht) vom 4. Februar. Mittheilungen des Herrn Weim, Optiker, Vitoria-Strasse N. 60, Nachts 12 Uhr — 0, Früh 7 Uhr + 1.5, Mittags 12 Uhr + 5.5, Minimum: Barometerstand 764. Himmel bewölkt.

Vom Hofe. S. M. der König hat gestern Vormittag den Primar von Bukarest, Herrn Pleva, in Audienz empfangen.

S. M. der König hat dem militärischen Klub 2000 Francs zur Erhöhung des Fonds aus seiner Privatgarde gespendet und seinen monatlichen Beitrag von 50 auf 100 Francs erhöht.

Personalnachrichten. Der Ministerpräsident Bratiano ist an einer leichten Bronchitis erkrankt. — Der rumänische Gesandte in Belgrad, Herr Mitineu, befindet sich gegenwärtig in Bukarest.

Der Konsul von Schweden und Norwegen in Galatz, Herr Louis Mendl, ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte des Konsulates wieder übernommen.

Öffentlicher Vortrag. Morgen (Donnerstag) Abend um 8 1/2 Uhr hält Herr Duiliu Zamfirescu im Athenäum-Saale einen Vortrag über die "Dobrudscha".

Carmen Sylva. Die in Paris erscheinende Zeitschrift "Revue contemporaine" bringt eine sehr interessante Studie von Herrn Macedonski über Carmen Sylva. Herr Macedonski ist ein bekannter rumänischer Poet, der mehrere Jahre hindurch eine literarische Monatschrift "Literatorul" herausgegeben hat.

Jagd. Am 20. Januar alten Styls fand auf dem Gute Ghidzeni (Distrikt Lutowa), das den Brüdern Epirivoloni gehört, eine Jagd statt, an welcher 30 Herren aus Galatz theilnahmen.

Zur Affäre Rapuniceanu. Gestern Abend hielt die mit der Untersuchung der Affäre Rapuniceanu betraute Kommission eine Sitzung.

Der Galatzer Turnverein veranstaltet am Sonntag den 14. Februar n. St. einen Maskenball, wozu bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden.

Am westlichen Rande des Landstreckens, der zu einer flachen Sandebene sich abdachte, hatte Björn passion seine Schiffsbauwerkstatt, in welcher er seit dreißig Jahren schon den Bedarf der umliegenden Dörfer an Booten, Rähnen und auch Thälts — größeren Seeschiffen mit einem Mast, Kajüte und ziemlich großem Lagersraum — herstellte.

Er war Wittwer und hatte nur eine Tochter, ein großes, stattliches Mädchen mit breitem, rundem Gesicht von rothiger Frische, krausen, widerspenstigen Goldhaaren und großen, feurigen, schimmernden, glänzenden blauen Augen. Njetta war fast gefürchtet bei Mann und Weib in der Umgegend als ein unbändiges Mädchen, als eine halbe Wilde von ungewöhnlicher Kraft, als eigensinnig und tollköpfig, war aber auch ebenso gutmüthig und arbeitsam.

Sie saß — es war Nachmittag, der vierte Oktober — am Strande. Die Sonne war schräg goldene Strahlen auf das wenig bewegte Wasser, die höchste Fluth war eingetreten und das Glickern des hochgehenden Clements ließ es wie einen zitternden, wogenden, fliegenden goldenen Spiegel erscheinen, der das Auge, wo es hinschaute, mächtig blendete.

Sie hatte keine Schürze und Strümpfe an, ihr Schreck war schnell überwunden, sie wagte eizugehundert Schritte auf dem flach abfallenden Sandboden in das Wasser hinein, ergriff das Schiff, — und schrie laut auf, In dem Boote lag ein Mensch, ein Todter.

nationalen Handwerker- und Gewerbevereins; dieser Anstand dürfte darauf hinweisen, daß die Vereine die Eitelkeit begraben haben und in Zukunft einträchtig nebeneinander zu bestehen sich bestreben.

Ein glückliches Blatt ist die illustrierte Wochenchrift "Belesul", welche im vorigen Jahre einige Zeit hindurch erschien und sodann eines schönen Morgens wegen Mangel an Abonnenten eines sanften Todes verschied.

Herr Zenihescu, der bekannte Redakteur der "Araza noua", veröffentlicht in dem heute zur Ausgabe gelangten Hefte seiner Zeitschrift einen zweiten Brief an die Galatzer wegen der Affäre Glade-Bratescu.

Der Prozeß der Kommune Galatz. Gestern begann vor der ersten Kammer des hies. Appellgerichtes die Verhandlung des Prozesses, welchen Herr Glade gegen die Kommune Galatz angestrengt hat.

Frügel im Gymnasium "Lazar". Das hiesige Gymnasium "Lazar" steht formell unter der Leitung des Direktors Ghipu, thatsächlich aber beherrscht und terrorisirt diese Anstalt der Professor Radu Novceanu, welcher, wie es scheint, seinen Beruf verfehlt hat.

Enttastet. Herr Steffens, dessen Verhaftung wir in der gestrigen Nummer unseres Blattes gemeldet haben, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Interessante Ausgrabungen. Vom Elbstrande Njetta wußte nicht, was Nerven und Schwäche sind. Sie ließ in ihrer Ueberraschung das Boot nicht los, sondern zog es mit ihrer gewaltigen Kraft auf den Strand, dann sah sie den darin Liegenden an; sie betrachtete ihn genau, auffallend lange — ihr Gesicht, das sonst einen ruhig unbewußt heiteren Ausdruck trug, wurde ernst.

Interessante Ausgrabungen. Vom Elbstrande Njetta wußte nicht, was Nerven und Schwäche sind. Sie ließ in ihrer Ueberraschung das Boot nicht los, sondern zog es mit ihrer gewaltigen Kraft auf den Strand, dann sah sie den darin Liegenden an; sie betrachtete ihn genau, auffallend lange — ihr Gesicht, das sonst einen ruhig unbewußt heiteren Ausdruck trug, wurde ernst.

Njetta wußte nicht, was Nerven und Schwäche sind. Sie ließ in ihrer Ueberraschung das Boot nicht los, sondern zog es mit ihrer gewaltigen Kraft auf den Strand, dann sah sie den darin Liegenden an; sie betrachtete ihn genau, auffallend lange — ihr Gesicht, das sonst einen ruhig unbewußt heiteren Ausdruck trug, wurde ernst.

Ein Kapitän ist das nicht," sagte Björn jetzt zu seiner Tochter, "dazu ist er zu jung. Er ist ein Maaf und eytweder hat er das Geld gestohlen und ist vom Schiffe entflohen oder er ist ein Schiffsbrüchiger, der das Geld gerettet hat."

Während dieses Gesprächs war man mit dem Bestimmungsorten zum Halsjön'schen Wohnhause gekommen und Björn ließ den Verschmähten in das Fremdenzimmer bringen und sandte einen Boten in einem Segelschiffen nach Mandäl an das Festland, um das Geschehene den Behörden anzuzeigen und einen Arzt zu holen.

wird berichtet: Bei dem Aufgraben eines Kanals zur Oberegulirung unweit Rimagt bei Wigghausen fand man dieser Tage, etwa 3 Meter unter dem Kohlenlager, das vollständige Gerippe eines Ur-Säugethieres. Der breite Schädel mit einer Meter langen Stützrippe, die riesenhafte Rippen und Rückenwirbel deuten auf einen Aufenthalt in gemäßigten Umpäolen.

Handelstaschen.

Das Feuer im eisernen Ofen ist erloschen. Unter der Asche knistert es wohl noch leise, und hier und da glimmt für wenige Sekunden ein vereinzeltes Flämmchen auf, aber kein Luftzug würde im Stande sein, die sterbende Gluth noch einmal anzufachen. Es ist kalt geworden in dem kleinen Zimmer, denn der scharfe Oktoberwind dringt so ungehindert durch die klaffenden Fensterlücken, daß sich der lange weiße Zettel am Galse der Medizinfiasche unauffällig bewegt.

ein Maaf und eytweder hat er das Geld gestohlen und ist vom Schiffe entflohen oder er ist ein Schiffsbrüchiger, der das Geld gerettet hat." "Er hat das Geld nicht gestohlen!" rief Njetta aus, ihren Vater mit zornblühenden Augen ansehend.

von der Bühne wendend und instinkartig die ganze Wonne mitgenießend, welche für die hervorgerufenen Darsteller in diesem schallenden Händeklatschen liegen mußte. Seit dieser Stunde war ihr junges Dasein vergiftet gewesen von einer nicht zu stillenden Sehnsucht, seit dieser Stunde hatte es nichts Größeres, nichts Befriedigenderes für sie gegeben, als die Hoffnung, solche Weisfallswogen bereinst auch an ihr Ohr brausen zu hören, ihr allein geltend und sich alltäglich in immer gesteigelter Fülle wiederholend. Wie viel Schläge, wie viel Scheltworte hatte sie hinnehmen müssen wegen ihrer trübsüchtigen Träumereien, wie freudlos waren die Tage ihrer Jugend dahingeflossen unter dem Druck des scheinbar nie zu erfüllenden Verlangens. Und als dann eines Morgens der grauföpfige Nachbar aus dem dritten Stock, der stille, freundliche Musiklehrer, an die Thür der elterlichen Wohnung geklopft hatte, als er von ihrer hübschen Stimme gesprochen und von ihrem frischen, lebhaften Temperament, von ihrem unverkennbaren Beruf für das Theater und von seiner Bereitwilligkeit, sie für dasselbe auszubilden, da hatten dieselben Schauer ihren Körper durchzittert, wie an jenem Abend an der Gallerie des Stadttheaters, da hatte sie wieder das beruhigende Händeklatschen gehört und laut aufjubelnd hatte sie zu Allem ihre Zustimmung gegeben. Sie war nicht sehr hoch gestiegen auf der Leiter des Ruhmes. Der freundliche alte Lehrer hatte sich in der Kraft und Ausdauer ihrer Stimme getäuscht und an die glänzende Karriere einer bedeutenden Opernsängerin war bald nicht mehr zu denken. Aber selbst im den Preis ihres Lebens hätte sie nicht mehr umkehren können auf dem einmal betretenen Wege. Was der Umfang u. Wohlklang ihrer Stimme nicht zu vollbringen vermochte, das mußte ihre behende Beweglichkeit, der Lieblichkeit ihrer äußeren Erscheinung ersetzen, und so hatte sie denn wirklich eines Abends im hellen Licht der Bühnenlampen gestanden, in bunten glänzenden Plüschkostüm gekleidet und mit einer Offenbach'schen Operettenmelodie auf den Lippen. Das Herz hatte ihr geklopft bis zum Zerplatzen und ihre Kehle war zusammengeschnürt, daß ihre Stimme nicht mehr zu hören war. Sie hatte sich als gewöhnlich. Nach ihren ersten Nummern hatte sich keine Hand im Zuschauerraum gerührt, und ihr war zu Muth gewesen, als müsse in jedem Augenblick Alles über sie zusammenbrechen. Da hatte es sie mit einem Mal erfaßt, wie wilder Todesmuth der Verzweiflung, und ob auch alle ihre Pulse flogen wie im Fieber, ob sich auch ein Schleier über ihre Augen legte, der den Zuschauerraum mit seinen tausend Menschentöpfen in einem dichten Nebel verschwimmen ließ, sie hätte doch gespielt mit einem solchen Feuer, einer so tollen, antedendenden Ausgelassenheit, daß sich die kühle Stimmung des Publikums in Erstaunen, das Erstaunen aber in Bewunderung verwandelte, und daß beim Sinken der Gardine nun wirklich jener brausende Applaus ertönte, von dem sie so lange und mit so heißer Sehnsucht geträumt. Und das Händeklatschen der Menge war ihr zum Lebensbedürfnis, zum Lebenszweck geworden. Nicht für einen einzigen Tag hätte sie es entbehren können, und was sie auch sonst von Schönen und Erhebendem vernommen, rauschende Musik und helles Gläserklingen, galante Schmeicheleien und verführerisches, heißathmiges Liebesgespräch, niemals war ihr ein irdischer Laut verführerischer und bezaubernder in's Ohr gedrungen, als jenes unharmonische und doch so beseligende Geräusch. Neben dieser einen Sehnsucht blieb kein Platz in ihrem Herzen für andere Gefühle, kein Platz für kindliche Dankbarkeit, Freundschaft und Liebe. Der dröhnende Applaus der Menge war ihr Abgott, war der Geliebte, für den sie sich schmückte, für den sie alle die tausend großen und kleinen Künste erlarn, die dem Weibe sonst nur der rasche Schlag des Herzens einzugeben pflegt. Wohl hatte sie etwas wie Zuneigung empfunden für den hübschen, schweigsamen jungen Mann mit den großen sprechenden Augen und dem treuen Herzen: wohl hatte sie sich manchmal in einer Stimmung der Abspannung und Ermüdung gesagt, daß es vielleicht noch etwas in der Welt gäbe, das doch schöner sei als der rauschende Weisfall, das es vielleicht doch eine Berechtigung haben müsse, das Gerede der Menschen vom Glück der Liebe. Aber wenn dann jener junge Mann einmal in seiner bescheidenen Weise davon zu sprechen gewagt hatte, wie innig er sie verehere und wie er sie auf seinen Händen durch's Leben tragen würde, wenn sie ihm angehören wolle; dann hatte sie immer wieder den Kopf geschüttelt oder gar laut aufgelacht, weil sie an die Musik des Händeklatschens dachte und wie unmöglich es sein würde, ohne sie zu leben. Und dann war jener entsetzliche Abend gekommen, an dem zum ersten Mal alle ihre Künste umsonst gewesen waren, jener Abend, an welchem das Händeklatschen ausgeblieben und statt seiner ein häßliches, schneidender, zischender Laut an ihr Ohr geschlagen war, der ihr für einen Moment das Blut in den Adern stocken ließ und das Herz wie mit einer eisernen Klammer zusammenpreßte. Zu wahnsinniger Verzweiflung und kaum ihrer Sinne mächtig, war sie in ihrer Wohnung angekommen; das gute Dasein hatte mit einem Schlag all seinen Werth für sie verloren, und als ihr der treue Verehere an jenem Abend noch einmal seine Hand und seine Liebe geboten hatte, da hatte sie Beides angenommen, wie der Fiebernde einen Schlaftrunk nimmt, von dem er, wenn nicht Heilung, so doch ein Vergessen seiner Leiden hofft.

(Schluß folgt)

Bunte Chronik.

(Ergänzliche Druckfehler.) Nach dem Friedensschluß von 1871 berichtete ein Berliner Blatt von einer jungen Dame, welche mit dem eisernen Kreuz geschmückt worden sei und schloß den Bericht mit folgenden Worten: „Eine Dame erregte wegen ihres seltenen Schmuzes allgemeine Aufmerksamkeit.“ Daß es anstatt Schmuzes — Schmudex heißen soll, hatte der Korrektor übersehen und der Kobold im Sekretariat lachte sich in's Fräulein und mit ihm lachten die Tausende, welche es lasen. Was ist aber ein solcher Druckfehler im Vergleich damit, daß ein anderes Blatt erwähnt, daß Seine Majestät bei der Durchreise von den Wällen der Festung mit Salatschiffen (anstatt Salutschiffen) begrüßt wurde und bei der Schilderung des zu Ehren der Majestät veranstalteten Gartenfestes mittheilte, daß Tausende von Lumpen (anstatt Lampen) dem Garten ein feenhaftes Aussehen verliehen? Was soll man von einer Aktiengesellschaft halten, welche, nachdem die Aktionäre die erste Rente eingezahlt haben, mittheilt, der Rest des Betrages (anstatt des Betrages) werde nächstens erhoben werden? Und wer vermöchte ernst zu bleiben, wenn er in dem Nekrolog eines Musikers liest, daß derselbe jahrelang gebudelt (anstatt gebildet), oder daß der Gesangverein „Arion“ seinen Vorstand (anstatt Vorstand) verloren? In einem anderen Blatt stand in einem Bericht über die Eröffnung des Landtages zu lesen: „Gleich nach Beginn der Sitzung fand die Beerbigung (anstatt Beerdigung) sämtlicher Mitglieder statt,“ und wieder ein anderes Blatt, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Landtages für unbedingte Freisfreiheit (anstatt Freisfreiheit) sei. „Nur durch die Kirche führt der Weg zu meiner Tochter“ soll in einem Roman ein Vater erklären; der kleine Setzenfel aber spielt dem Setzer zwei falsche Buchstaben in die Hand und es hieß nun: „Nur durch die Küche führt er.“ Auch Goethe mußte es sich gefallen lassen, in Folge eines Druckfehlers ein dicker Firs (anstatt Dichtersfürst) genannt zu werden; ebenso wie die Primadonna in dem Theaterbericht mit Entsetzen liest, daß sie in der neuen Oper eine lustvoll geflickte (anstatt geflickte) Robe getragen, oder daß sie ihres Katers (anstatt Waters) wegen verlobt worden ist, in ihrer Glanzvolle aufzutreten. Sie muß den Koboldstreich ebenso ruhig hinnehmen wie der Strafrichter, welcher in einem Scharfrichter verwandelt wurde, oder wie der Lehrer der Schreibkunst, welcher sich als Lehrer der Schreibkunst im Intelligenzblatt anonizirte.

unterworfenen. Ein Wasserhund verlor täglich per Kilo 15 Gramm und starb nach 31 Tagen, ein Kaffeehund dagegen verlor täglich per Kilo 28 Gramm und starb schon nach 13 Tagen. Die Wirkung des Kaffees ist demnach der Wirkung der Bouillon zu vergleichen, die man als Nahrungsmittel betrachtet hat und die doch nicht nur nährt, sondern das Nahrungsbedürfnis des Organismus erhöht. In der That starben Hunde, welche nur Bouillon bekamen, schneller, als solche, die nur Wasser erhielten oder die völlig hungern mußten. Bouillon und Kaffee sind Reizmittel, welche die organischen Verbrennungen fördern, ohne jedoch Brennmaterial zu liefern. Resumieren wir: der Kaffee vermehrt die disponiblen Kräfte, stärkt die physischen Kräfte und stachelt die Hirnthätigkeit, indem er den Stoffwechsel und den Verbrauch von Stickstoffnahrung fördert. Er ermöglicht dem Organismus mehr zu brauchen und zu verzehren und ist Allen anzurathen, die ein aktives Leben führen. Aber es nützt nur, wenn sein Genuß von jenem mit Fleisch verbunden ist. Nach Guimaraes' Versuchen wäre er für die Vegetarier von Uebel.

(Ein netter Fischgenosse.) Aus dem Orte Steel-Plate im Territorium Arizona wird folgende Tafelfzene berichtet: Ein junger Advokat aus Massachusetts, der erst kürzlich in Steel-Plate angekommen war, setzte sich im „Hotel“ an die „Table d'hote“ und ließ sich wohl schmecken, unbekümmert um seine rauh aussehenden Nachbarn, unbekümmert um sein herkulisches Gegenüber, einen Bergmann, der den „Fremdling“ mit verächtlichen Blicken maß und nach einiger Zeit diesen anherrschte: „Reichen Sie mir die gelbe Butter dort!“ Der junge Advokat merkte, auf was es abgesehen war; denn der Herrliche konnte die Butter sehr wohl selbst erreichen. „Bedienen Sie sich selbst,“ antwortete er. Im nächsten Augenblick hatte der Bergmann ein Boviemesser aus seinem Stiefelschaft gezogen, und dieses in der Rechten, gebot er dem Fremdling, ihm die Butter zu reichen. Doch der griff nicht nach der Butter, sondern nach seiner Tasche, holte einen blinkenden Gold'schen Revolver hervor und legte auf seinen Gegner an. Das Spiel war für den jungen Yankee gewonnen. Der Bergmann wurde gelassen und steckte sein Boviemesser wieder in den Stiefelschaft; der Advokat brachte den Revolver wieder an seinen Platz. Das Essen wurde ruhig fortgesetzt, und der Goldfischer langte sich die Butter selbst herbei.

(Eine ehefeindliche Sekte.) Der „Aust. Kur.“ meldet aus Wien im Gouvernement Tula: In der Landgemeinde Nowopribornaja findet eine neue Sekte unter dem einfachen Volk rasche Verbreitung; ganze Familien treten zu ihr über. Neu eintretenden Eheleuten wird zur Pflicht gemacht, daß sie sich von einander fern halten; der herangewachsene Jugend wird das Heirathen nicht gestattet. Sie nehmen keinerlei Fleischnahrung zu sich. Die Kirche meiden sie. An der Spitze dieser Sekte steht ein Bauer Rogow. In seinem Hause finden Gebetsversammlungen statt, es werden religiöse Dispute gehalten und Schriften religiösen Inhaltes gelesen.

(Ein Fortschritt der Wissenschaft.) Ein merkwürdiger Brief über „Gehirn-Operationen“ in der Londoner „Times“ giebt diesem Blatte Gelegenheit, sich über die Abgeschmacktheit der Opposition gegen Vivisektion zu ergehen. In dem Regent's Park Hospital fand unlängst ein Mann Aufnahme, der an einer Gehirn-Geschwulst litt. Nach vor wenigen Monaten würde eine solche den Patienten zu einem langsamen und qualvollen Tode verurtheilt haben. Aber die Professoren Ferrier und Jop haben einige Affen und Kanarienvögel geopfert, und als eine direkte Folge dieser Experimente sind die Aerzte im Stande gewesen, ihren Patienten zu kurieren. Eine Reihe von Vivisektionen machte es möglich, die Stelle der Geschwulst mit solcher Genauigkeit festzustellen, als ob der Schädel und dessen Bedeckungen durchsichtig wären. Andere Experimente ergaben, daß solche Geschwülste in vielen Fällen mit Sicherheit entfernt werden können. Der Schädel des Patienten wurde am 25. Dezember geöffnet und Dr. Godlee befreite genau von der Stelle, die von den Oberärzten angedeutet worden war, eine Geschwulst von der Größe einer Wallnuß.

(Berthol.) Frau: „Wenn ich zugebe, daß Ihr Bräutigam Sie bejucht, so möchte ich doch erst wissen, was er ist?“ — Köchin: „Gnädige Frau, er ist Alles, was stehen bleibt.“

(Nicht nöthig.) Engländer: „Sagen Sie doch gefälligst, wie kommt es denn, daß Ihre so wortreiche Sprache kein Wort besitzt, welches das Gegenheil von Durst ausdrückt?“ — Deutscher: „Ja, wissen Sie, lieber Herr, wir brauchen eben kein's, denn Durst hat der Deutsche immer.“

Telegraphische Nachrichten. Hermannstadt, 3. Februar. Die Redakteure des rumänischen Blattes „Tribuna“, Popp Pacurar und Slavici, sind heute vom Schwurgericht freigesprochen worden. Paris, 3. Februar. Eine Depesche aus Schanghai meldet, daß am 25. Januar 15000 Franzosen die von der chinesischen Armee ihnen gehaltenen Positionen vor dem Hafen Kelung erklümt haben. Die Verluste der Franzosen sind 9 Tode und 25 Verwundete. Now, 3. Februar. Die italienischen Truppen werden binnen zwei Tagen in Massanah landen, ein Theil derselben wird nach Affab marschieren. Italien wird im Einverständnis mit England die ganze Küste des Nothen Meeres von Affab bis Suakin besetzen. Konstantinopel, 3. Februar. Die Pforte hat sich in Rom und London wegen der Aktion Italiens im Nothen Meere beschwert. Kairo, 3. Februar. General Carle hat Verti besetzt, das die Insurgenten verlassen hatten.

New-York, 3. Februar. Eine Frau englischer Nationalität hat auf Koffa, einen der Führer der Fenier, geschossen. Koffa ist nur leicht verwundet worden. Die Frau wurde von der Polizei verhaftet.

Wechselstube C. STERIU & Co. Strada Lipscaul No. 19.

Table with exchange rates for various locations including Bucarest, Berlin, London, and others, listing rates for different currencies and terms.

Briefkasten der Redaktion.

Einige Deutsch-Oesterreicher. Auf Ihre Anfrage ist uns vom hiesigen Komitee des „Bismarckfond“ die nachstehende Zuschrift zugekommen: In der Ungewißheit darüber, ob die Sammlungen...

Advertisement for Adolph Beckmann, including a notice about a deceased person and details of a funeral service.

Advertisement for Deutsche Liedertafel, listing members and providing information about the organization's activities and location.

Litigations-Ausschreibungen.

4/16. Februar. Ausführung der Handarbeiten für die Herstellung von 4 eisernen Pontons von 25 Meter Länge und 6 Meter Breite. ... 16/28. Februar. Lieferung von 10000 Kubik Metern Bauholz für die Eisenbahn-Linie Bucuregi-Pitești.

Bukarester

Deutsche Liedertafel.

Die geehrten Vereinsmitglieder werden hiermit auf den Sonnabend, den 7. Februar u. St., stattfinden

Dritten Liedertafelabend

aufmerksam gemacht und ergebenst eingeladen. Programm:

- 1. „Acherfessen-Schlachtgefängnis“, Männerchor von Lenz;
2. „Waldbühnen“, Gemischter Chor;
3. „Beim Scheiden“, Duette für ...

Der Raubmörder,

Lustspiel in 1 Act von Edmond About.

Tanz.

Eintritt frei. Hierorts wohnende Nichtmitglieder dürfen nicht eingeführt werden. — Anfang 8 Uhr Abends.

Bukarester Turn-Verein. Wir bringen hiermit zur Kenntniss unserer Vereinsmitglieder und aller Freunde des Turnvereins, daß unser diesjähriger

Costüm- u. Masken-Ball

Sonnabend, den 7. Februar u. St. im Vossel-Saale stattfindet. Eintrittskarten à Fr. 3 für Mitglieder des Turnvereins, à Fr. 6 für Nichtmitglieder.

Kranken-Verein. Unterstützungs-„ANKER“. Einladung zu dem am 26. Januar (7. Febr.) 1885 im Orpheum-Saale, Str. Sărăbă-Voda Nr. 12, stattfindenden

X. Stiftungs-Feste

bei Beginn der Musikkapelle des Herrn R. Karbus und unter fremdlicher Verwaltung des Hohen Gesangs-Vereins „Eintracht“ und ihres Damenchores.

Eintrittskarten für ein Mitglied Frs. 1, für eine solche Familie Frs. 2, für ein Gast Frs. 2 und für eine Gast-Familie Frs. 4.

- 1. „Ouverture“ von der Kapellmeister Karbus;
2. „Wohin mit der Fremde“, von Schütz, gemischter Chor der „Eintracht“;
3. „Wasserfahrt“, von Mendelssohn, Damenchor der „Eintracht“;
4. „Heimlichmannchen“, Polka von Krumpholtz, Männerchor;
5. „Mitten in der Nacht“, von Fr. Laube, Polka in 1 Akt;
6. „Tanz“.

J. Schmidt's Tanzschule.

Strada Galvina (Zilipescu'sches Haus). Sonntag, den 8. Februar, Nachmittags von 4-7 Uhr Abends findet ein

Kinder-Tanzkränzchen

Musikbeitrag 1 Fr. à Person, Aufgangswahl J. Schmidt, Tanzlehrer.

Als Pianospielderin

empfehlen sich für Unterhaltungen eine ältere Dame zu äußerst mäßigen Bedingungen. Dieselbe ertheilt auch gründlichen Klavierunterricht.

Anruf an die deutschen Reichsangehörigen in Rumänien.

Im deutschen Volke ist aller Orten der Wunsch lebendig, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zu seinem 70. Geburtstag eine Ehrenhabe als Ausdruck des Dankes der Nation zu überreichen. Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um für dieses Bestreben einen Mittelpunkt zu bilden und ein Zusammenwirken der das gleiche Ziel verfolgenden Comitès zu ermöglichen.

Auf obigen Anruf hat richtet das zu diesem Zweck hier zusammengetretene Comitè an alle deutschen Reichsangehörigen die Bitte, sich bei dieser nationalen patriotischen Ehrenhabe für den von dem deutschen Vaterland und ganz besonders um die Deutschen im Auslande so hochverehrten Reichskanzler Fürsten Bismarck durch Zeichnung von Beiträgen allgemein zu betheiligen. Die gesammelten Beiträge sollen zur Bildung eines Bismarck-Fonds, dessen Bestimmung dem Reichskanzler anheimgestellt wird, verwendet werden.

HÔTEL CONCORDIA Bukarest, Strada Smărdan 51. Großes im Centrum der Stadt und der Kaufmannswelt gelegenes Hotel, 358 45. Dasselbe, neu restaurirt, enthält eine Anzahl großer und kleiner Zimmer, sowie mehrere Salons zum Preise von Lei 2.50 bis 2. 6.— Service inbegriffen.

Anzeige. Jute-Sack-Fabrikation. A. Gilchrist, Polepark, Dundee, (Schottland) wünscht mit Personen in Correspondenz zu treten, die geneigt sind, sich in obiger Fabrikations-Branche als Theilhaber zu betheiligen.

Wechsel-Geschäft. Adolf Hilberger, Strada Smărdan Nr. 35. Dasselbe befaßt sich mit Umwecheln aller Geldorten, Ein- und Verkauf von in- und ausländischen Loosen, Staatspapieren, Vorschüssen auf Wechselpapiere, Effekten, Einkauf und Umtausch von allem Gold und Silber, sowie mit allen in dies Fach schlagenden Operationen, wie Zinlaffos, Kommissionen u. s. w.

Echte Kapseln „RICORD“ von Favrot aus Copahu und Goudron. Diese Kapseln besitzen die Eigenschaften des Goudron, vereinigt mit den anti-blennorrhoeischen des Copahu. Sie belästigen weder den Magen, noch verursachen sie Diarrhoe oder Uebelkeiten; sie sind das beste Mittel bei der Behandlung der ansteckenden Affectionen beider Geschlechter, veralteter und neuer Flüsse, Blasen-Katarrhe und Harn-Beschwerden.

Haupt-Depot, Apotheke PAVROT, rue Richelieu, 103, 2. Etage. Verkauf in den Apotheken, in Bukarest: Rissdorfer, Zürner, in Jassy: Racovitz, Kdava, in Galatz: Tatuseschi, Marino, Kurovich; in Braila: Petralis, Käufmänn; in Craiova: F. Pohl; in Ploest: Schuller; in Berlad: Brotner.

D. H. POLLAK & CIE. Schuhwaaren-Fabrik. Bukarest: Strada Carol 23 und Calea Victoriei, vis-à-vis dem königl. Palais. CRAJOVA: Strada Lipskanie No. 22. Reich sortirtes Lager von Winter-Männer-Stiefletten, Röhrenstiefeln und Schuenschuhen von Leder, eigenes Fabrikat; Damen-Tuch- und Ledersstiefletten, und warmen Hauschuhen, sowie Knaben- und Kinderstiefletten zu fixen Preisen.

Masken-Anzüge. Für die Fasching-Saison empfiehlt der Gefertigte sein reichhaltiges Lager von Dominos und Kostümen in leihweise zu mäßigen Preisen. G. Karnbach, Calea Victoriei Nr. 14.

WEIN von BELLINI, aus Chinarinde und Columba. EHRENDIPLOM DER WIENER AUSSTELLUNG. Dieser stärkende, gegen Fieber und Nervenleiden wirkende Wein heilt scrophulöse Affectionen, Fieber, Nervosen, chronische Diarrhöen, Blutarmuth, Blutunregelmässigkeiten; er eignet sich vorzüglich für den Gebrauch bei Kindern, zarten Frauen, älteren Leuten u. durch Krankheit oder Ausschweifungen geschwächte Personen. Bei ADH. DETHAN, Apotheker, rue Baudin 23, Paris, und in den grössten Apotheken Frankreichs und des Auslandes zu erhalten.

Erste Auktions-Halle in Rumänien. (The first Auctions-Hall — Premier Hôtel des ventes.) Bukarest, Calea Văcărești 26. Halle für Ausstellungen und Gelegenheits-Verkäufe durch öffentliche Licitationen, die an allen Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags stattfinden.

AVIS. Zum definitiven Verkaufe bis höchstens 1. Februar a. St. gelangen folgende Gegenstände: 1. Eine silberne Tasse von 2 Oka Gewicht. 2. Ein Broncekanndelaber für 24 Kerzen mit Krystall. 3. Ein Original-Oelgemälde „Rumänische Landschaft“ von H. Trenk, 1876.

Ihr gesammten Heilkunde. Dr. EMIL FISCHER, Augen-Operateur, vormaliger Privat-Assistent des k. k. Hofrath Prof. v. Arlt in Wien und k. k. Assistent an der Augenklinik in Graz. Ordin. täglich: Vormittags von 8-9 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr. Strada Carol I No. 44, 1. Stock.

Rumänische Eisenbahnen. Abgang und Ankunft der Züge von, resp. in Bukarest. Nach Ploesti, Buzen, Braila, Galatz, Roman, Jassy: 8 Uhr 30 Min. Vormittags, Personenzug. 8 Uhr 25 Min. Nachts, Güterzug. Nach Ploesti, Campina, Căina, Predeal, Kronstadt: 7 Uhr 45 Min. Morgens Personenzug. Nach Witesti, Craiova, T. Severin, Berciorova: 9 Uhr Morgens Güterzug; 4 Uhr 30 Min. Nachmittags Personenzug. — Blißzug nur Mittwoch und Sonntag 4 Uhr 6 Min. Nachmittags. Nach Giurgewo: 7 Uhr 10 Min. Morgens und 6 Uhr 40 Min. Abends (8 Uhr 15 Min. Abends, nur Dienstag u. Samstag). — Blißzug nur Mittwoch und Sonntag 5 Uhr 40 Min. Morgens.

Samuel Fechner's Fabriks-Werkstätte. Kupferschmied-Arbeiten. Strada Serban-Voda 24.

Josef Grünberg, Strada Sfinti Apostoli No. 31, vis-à-vis der Kirche, empfiehlt sich als Sesselflechter und Bürstenbinder zu mäßigen Preisen.

B. Ruppel, Hof-Uhrmacher, 84 Str. Victoriei 84.

Bad Mitraszewski, 4/6, Strada Poliției, 4/6. Dampf-Bäder auf das Elegante eingerichtet, täglich geöffnet von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr; Dienstag und Freitag Vormittag für Damen.

Wannen-Bäder I. u. II. Klasse mit und ohne Douche. Für prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Privatunterricht ertheilt ein akademisch gebildeter Lehrer im Deutschen, Lateinischen und Realien. Näheres bei der Admin. d. „Bul. Tagbl.“ 584

BUKARESTER Handels-, Kunst- und Industrie-Firmen.

Philipp Haas Söhne, Teppiche, Möbelstoffe etc. — Str. Victoriei, Grand Hotel de boulevard.

F. Jean, Schneidermeister, reichhaltiges Lager von Herbst- u. Winterstoffen. — Strada Victoriei No. 33, (Hotel Ottelechani).

G. Neidlinger, Original-Singer, Hotel Boulevard und Ecke der Strada Cozia und Lipskanie-Filialen in Galatz und Ruzschuk.

Professor Ed. Nicot, Französisch, Sprache, Literatur und Conversation. Anfragen Post restante.

D. H. Pollak & Comp., Grosses Herren-, Damen- und Kinderstiefletten, nur eigenes Fabrikat. — Str. Carol No. 23 und Str. Victoriei No. 66.

Sigm. Prager, Schuhwaaren-Handlung — Str. Carol I No. 4

BUKARESTER Unterhaltungs-Anzeiger.

Donnerstag, 4. Februar u. St. 1885. Café Imperial. Abends 8 Uhr.

Konzert-Musik. Direction Schipel. Im Tunnel Schießstätte, Kegelbahn, Restaurant.

Casino J. Labes hinter dem königl. Palais, berühmt durch vorzügliche Küche und Getränke.

Sehenswürdigkeit von Bukarest. Oppler's Colosseum. Wiener Küche, eminentes Bier.

Loibl's Panorama Boulevard Elisabeth No. 6, gegenüber dem neuen Bade.

2. Aufstellung. Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens an.